

## Sachbericht Management und Aktualisierung der Ausstellung „Wasser ist Zukunft“ 2006 (Projekt-Nr. EU 2.03)

---

Die Wanderausstellung „Wasser ist Zukunft“ gibt dem Besucher einen umfassenden Blick auf die Welt des Wassers. Sie besitzt nach wie vor eine hohe Anziehungskraft und Aktualität, was sich u.a. an dem anhaltend hohen Besucherinteresse zeigt. Durch die fortlaufende Überarbeitung und Ergänzung bleibt die Ausstellung inhaltlich aktuell; die thematischen Schwerpunkte und Darstellungsart haben sich im Laufe der Jahre vielfach gewandelt und angepasst. Text-, Bild- und Grafiktafeln, wie auch die Vielzahl der interaktiven Modelle beziehen den Besucher aktiv mit ein. So kann er sich in der Ausstellung einen Überblick über die verschiedenen Aspekte des Themas Wasser verschaffen oder aber einzelne Themen vertiefen. Dazu laden die beweglichen Exponate und Schautafeln, Fließgrafiken und Diakästen sowie die interaktiven Modelle ein. Fragen-Rallyes für Schüler unterschiedlicher Altersstufen und ein interaktives Wasserquiz laden zum Mitspielen und zur Überprüfung des eigenen Wissens ein.

Die Ausstellung trägt so entscheidend dazu bei, die Bevölkerung für das Thema Wasser zu sensibilisieren und über aktuelle wasserwirtschaftliche Aufgabenschwerpunkte zu informieren. Sie unterstützt damit die in der EU-Wasserrahmenrichtlinie vorgeschriebene Information und Beteiligung der Öffentlichkeit. Weiterhin ist sie ein Beitrag im Sinne der Internationalen Wasserdekade der Vereinten Nationen von 2005 bis 2015. Alle Mitgliedstaaten sind während dieses Zeitraumes aufgerufen, den Wert des Wassers und die Bedeutung intakter Wasserlebensräume in den Mittelpunkt ihrer bildungspolitischen Arbeit zu setzen.

Das Vorhaben „Wanderausstellung Wasser ist Zukunft“ gliedert sich in zwei Bereiche: Die Präsentation, also Organisation der Präsentationstermine und das Management des laufenden Betriebs sowie die Aktualisierung der Ausstellung.

### **Präsentation der Ausstellung im Jahr 2006**

Auch in diesem Jahr sind wieder zahlreiche Besucher in die Welt des Wassers eingetaucht und haben so diesen einmaligen Naturstoff bei einem Gang durch unsere Ausstellung näher kennengelernt. Die Ausstellung war nahezu über das gesamte Jahr 2006 ausgebucht und wurde in insgesamt sieben Städten präsentiert. Die Präsentationsdauer der Wanderausstellung erstreckte sich in der Regel über vier bis sechs Wochen. Die Präsentation der Wanderausstellung begann bei der N-ERGIE in Nürnberg, wo sie bereits 2003 zu Gast war. In diesem Jahr wurde sie in Nürnberg anlässlich des Wasserjubiläums –150 Jahre städtische Trinkwasserversorgung – ausgestellt und alle 300 Schulen im Netzgebiet zu einem Besuch eingeladen. Wei-

ter ging es nach Berlin, wo vom 3. bis 7. April die Veranstaltung WASSER BERLIN stattfand, in deren Rahmen die interaktive Schau „WASSERLEBEN“ zu sehen war. Dort ist die Wanderausstellung „Wasser ist Zukunft“ seit 1986 als sogenannte „Kernschau“ zentraler Bestandteil der Infoschau von WASSER BERLIN. In diesem Jahr wurden allein dort mehr als 10.000 Besucher gezählt.

Anschließend war die Ausstellung bei den Stadtwerken in Wesel zu sehen. Sie war dort im Rahmen der Weseler Umwelttage ein besonderes Highlight, so die Aussteller. Drei Wochen war sie vor Ort und fand große Resonanz. Von Wesel ging die Reise weiter nach Würzburg. Im Rahmen des Jubiläums „150 Jahre Trinkwasserversorgung in Würzburg“ wurde die Ausstellung "Wasser ist Zukunft" im Würzburger Rathaus präsentiert. Veranstalter war die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH. Der Erfolg der Ausstellung war riesig: allein über 30 Schulen meldeten sich mit Schulklassen zu einem Ausstellungsbesuch an.

Im Juli des Jahres wurde „Wasser ist Zukunft“ im Donau-Einkaufszentrum in Regensburg gezeigt. Anlass war dort der Donautag, der in allen Ländern des Donaueinzugsgebiets als Fest mit Veranstaltungen, Ausstellungen und anderen Aktivitäten gefeiert wird. Auch hier stieß die Ausstellung auf sehr große Resonanz.

Weiter wanderte die Ausstellung nach Hamm, in den Maximilian Park. Veranstalter war das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung e.V., das die Ausstellung im Rahmen des Projektes Wasserwelten zeigte. Dort war die Ausstellung sechs Wochen ausgestellt. Ihre letzte Station in diesem Jahr war anschließend das Kreishaus in Soest, wo die Ausstellung vier Wochen präsentiert wurde.

Die Resonanz der Wanderausstellung war an allen Ausstellungsorten sehr positiv. Sowohl Besucher, in erster Linie Lehrer mit Schulklassen, als auch die Organisatoren vor Ort waren begeistert von der Vielfalt der angebotenen Themen, wie auch dem handlungsorientierten Ansatz mit seinen interaktiven Modellen, Lernspielen und Computeranimationen. Die Ausstellung hat so wieder erfolgreich dazu beigetragen, das Thema Wasser im Rahmen regionaler Aktivitäten und Veranstaltungen auf interessante Weise in den Vordergrund zu rücken und bewusst zu machen.

Dankbar sind die Veranstalter stets für das umfangreiche Begleitmaterial zur Wanderausstellung, welches jeweils zur Verfügung gestellt wird. Die Begleithefte zur Ausstellung geben dem Besucher einen kompakten inhaltlichen Überblick, die Fragenrallye setzen Schulen gerne bei einem Besuch der Ausstellung und zur Nachbearbeitung im Unterricht ein. Das attraktive Ankündigungsposter wird den Veranstaltern ebenfalls in benötigter Stückzahl für die regionale Bewerbung der Ausstellung zur Verfügung gestellt.

Für 2007 stehen bereits sieben Termine fest, so dass lediglich noch zwei bis drei weitere Präsentationen möglich sind. Viele Veranstalter erfahren über die VDG-Homepage [www.vdg-online.de](http://www.vdg-online.de) von der Ausstellung. Neben ausführlichen Informationen zur Ausstellung steht dort auch der Inhalt aller Ausstellungstafeln zum Abruf bereit.

## **Aktualisierung 2006**

Die Ausstellung besteht insgesamt aus fünf Wissensinseln mit jeweils 16 Tafeln sowie mehreren Sonderexponaten. In die Wissensinseln mit ihren Bild- und Texttafeln sind verschiedene interaktive Modelle, Computermodelle oder einfachere analoge Modelle integriert.

Im Jahr 2006 wurden im Rahmen des LAWA-Vorhabens insgesamt 10 Tafeln und ein Modell aktualisiert bzw. ergänzt:

In Einheit I – Lebensader Fluss – wurde die vorhandene Darstellung des Gütezustands ausgewählter Flüsse Deutschlands ersetzt durch den Themenbereich „Wasser und Erholung“, der bisher in der Ausstellung noch unzureichend berücksichtigt war. Informationen zum Gütezustand der Flüsse stehen ausführlicher bereits über das Ausstellungsmodell „Hydrologischer Atlas“ zur Verfügung, so dass die drei inhaltlich veralteten Tafeln entfallen konnten. Auf den neuen Tafeln ist unter der Überschrift „Wasser und Erholung“ auf drei Tafeln „Leben am Wasser“, „Wasser und Sport“ und „Angeln“ ausgearbeitet, wie vielseitig das Medium Wasser genutzt werden kann und welche Bedeutung es für das Wohlbefinden des Menschen hat.

In Einheit II – Wassernutzung – wurde die Darstellung des Themas „Wasser – Blut der Erde“, die einführend die Besonderheiten des Naturstoffs Wasser vermittelt, überarbeitet. Eine Tafel verdeutlicht die Einzigartigkeit des Wassermoleküls. Ein neues interaktives Modell stellt Experimente dar, die besondere Eigenschaften des Wassers verdeutlichen.

In Einheit III – Wasser und Umwelt – wurden drei Ausstellungstafeln zum Thema Naturkatastrophen aktualisiert und Informationen zu „Wasser und Naturkatastrophen“, „Sturmfluten und Tsunamis“ sowie „Trockenheit und Dürre“ zusammengestellt. Zusammen mit dem bereits vorhandenen interaktiven Modell „Hochwasser“ wurde die Darstellung des Themas so aktualisiert und abgerundet.

In Einheit IV – Wasser weltweit – wurden im Rahmen des Vorhabens drei Tafeln erneuert. Die Tafeln zum Thema „Auch der Boden stirbt“ wurden ersetzt durch Tafeln, die sich mit „Wasser und Entwicklung“ und hier speziell mit Frauen, Landwirtschaft sowie Wasser und Lebensstil auseinandersetzen.

Im Rahmen der Aktualisierung der Wanderausstellung wurden auch ausstellungsbegleitende Materialien aktualisiert. So wurde zum Jahresende 2006 das Begleitheft zu „Wasser ist Zukunft“ in 7.500 Exemplaren neu aufgelegt. Darüber hinaus wurde auch die Fragenrallye für die Unter-, Mittel- und Oberstufe aktualisiert.

Bonn, 16.01.2007